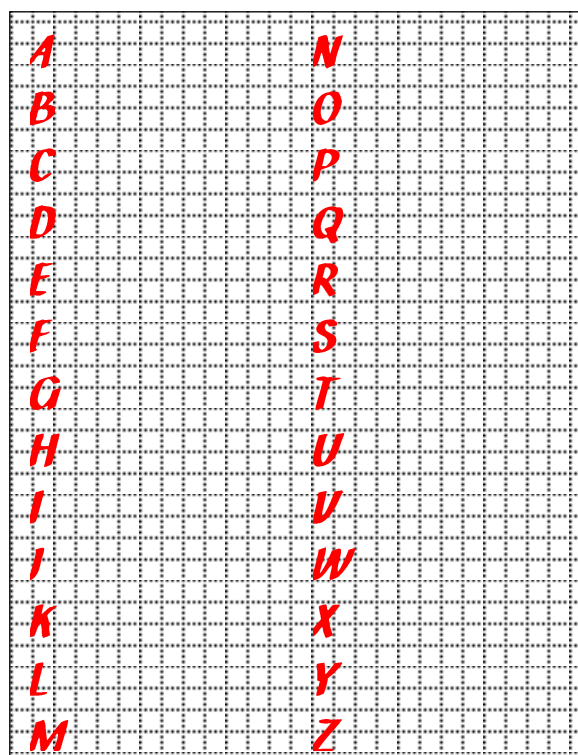
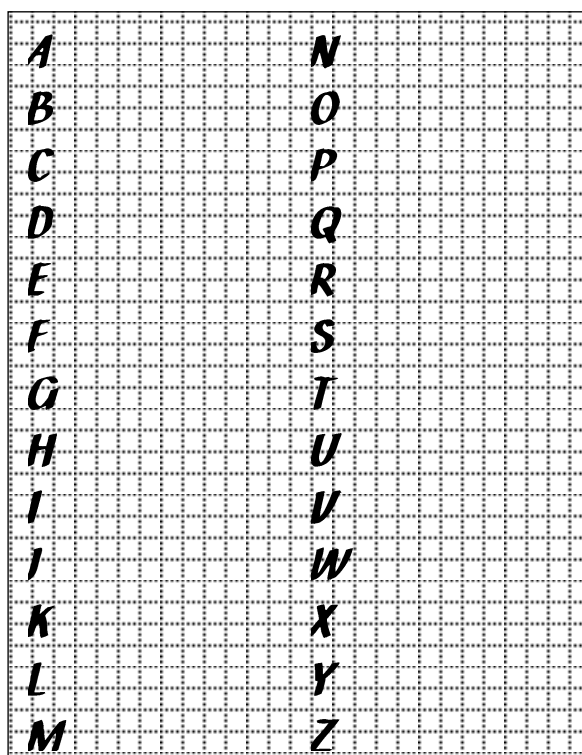


## Unterrichtsressourcen – Blaulichtorganisationen

### Geschichte zum Einstieg

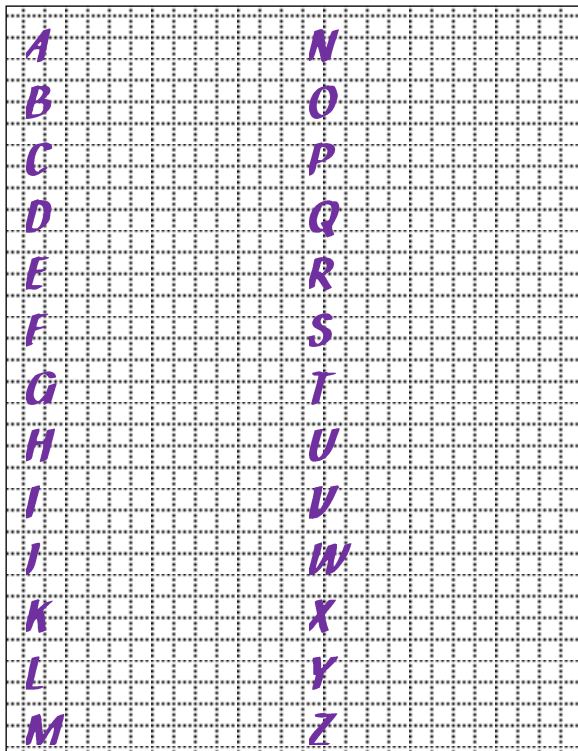
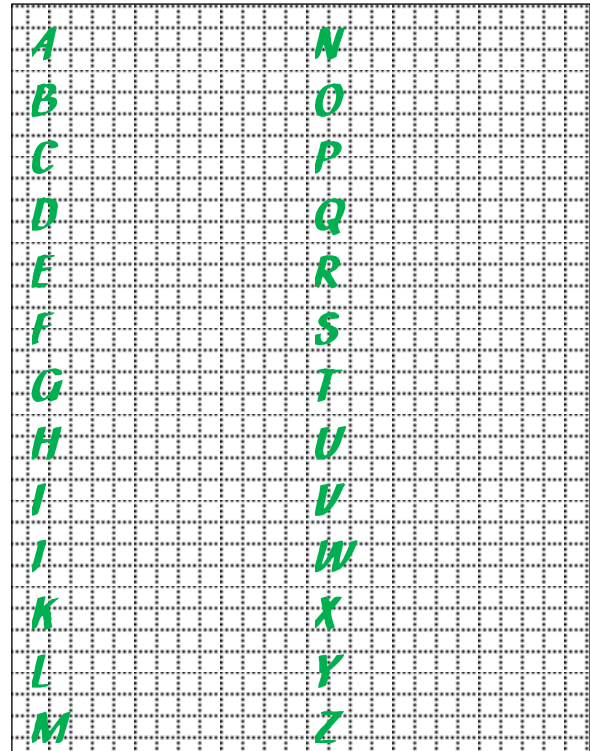
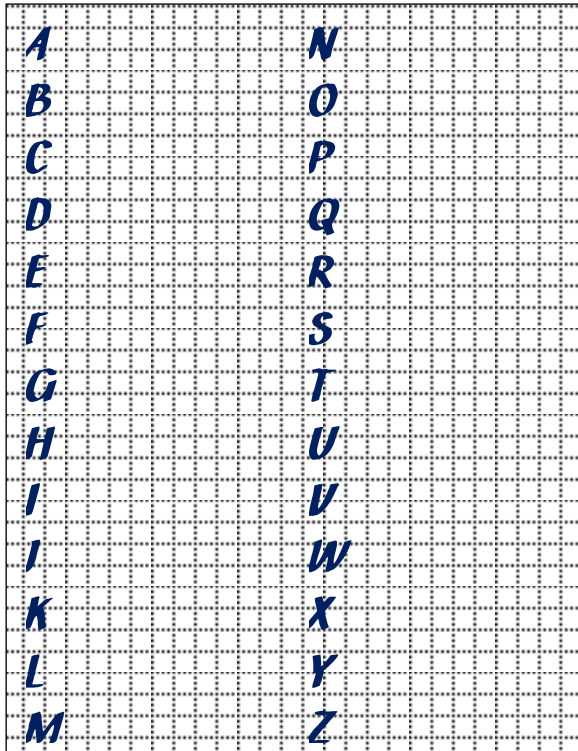
Es ist bereits stockdunkel. Wie jeden Mittwoch<sup>1</sup> Abend fährt David<sup>2</sup> mit seinem roten VW Golf vom Fußballtraining nach Hause. Er sucht in seiner Trainingstasche seine Geldbörse. Plötzlich – ein entgegenkommendes Auto – David hat es übersehen. Er verreit das Lenkrad – das Auto schert aus, schlittert dahin und prallt 50 Meter weiter vorne gegen einen Pfeiler am Straßenrand. David ist ganz benommen – er kann nicht mehr alleine aussteigen. Er blutet am Kopf. Ein zufällig vorbeikommender Autofahrer sieht den roten Golf am Straßenrand, völlig zerkratzt. berall liegen Glassplitter und Autoteile. Aus dem Fahrzeug läuft eine schwarze Flüssigkeit aus. Er sichert sofort die Unfallstelle ab, leistet Erste Hilfe und wählt den Notruf. 5 Minuten später – ein blitzendes blaues Licht am Horizont. Die Rettung ist da. Zwei Sanitäter retten David aus dem Auto. Der Notarzt verabreicht eine Infusion, spritzt ein Schmerzmittel. Zeitgleich treffen nun auch Feuerwehr und Polizei ein. Sofort kümmern sich drei Feuerwehrmänner um die auslaufende Flüssigkeit aus dem Auto. Zwei weitere stellen sicherheitshalber Feuerlöscher bereit. Drei Feuerwehrmänner säubern mit Besen die Straße. Ein anderer sammelt größere Autoteile ein. Währenddessen sichert die Polizei die Unfallstelle zusätzlich mit Blaulicht ab. Zwei Beamte versuchen, den Unfallhergang zu rekonstruieren. Als die Feuerwehr beginnt, das Fahrzeug abzuschleppen, ist David bereits längst von der Rettung ins Krankenhaus gebracht worden. Heute ist er wieder ganz gesund...

### Flipcharts für ABC-Liste



<sup>1</sup> Wochentag nach Bedarf anpassen.

<sup>2</sup> Name nach Bedarf anpassen.



**Erwartungshorizont zu den ABC-Listen:**

Hier ist von den Schülerinnen und Schülern zu erwarten, dass sie zu jedem Buchstaben eine Assoziation zu den Blaulichtorganisationen angeben (X & Y ausgenommen, hier wird sich nichts finden lassen), beispielsweise V wie Verkehrsunfall, R wie Retten,...

Im anschließend 2. Durchgang, in welchem die Gruppen im Uhrzeigersinn zum jeweils nächsten Chart einer anderen Gruppe weitergehen, sollen sie die Assoziationen gemeinsam sichten den jeweiligen Organisationen durch farbliche Markierung zuordnen, was anschließend kurz besprochen wird – beispielsweise L wie Löschen rot markieren für die Feuerwehr,...

## Infoblatt Feuerwehr

„Retten – Löschen – Bergen – Schützen“, das ist das Motto der Feuerwehr und skizziert zugleich ihre wichtigsten Aufgaben. Die klassische Aufgabe der Feuerwehr stellt dabei die Brandbekämpfung dar. Die Brandbreite in diesem Bereich reicht von kleinen Entstehungsbränden, bis zu stark ausgedehnten Feuern in Wohnhäusern oder Betrieben. Die Feuerwehr kümmert sich jedoch nicht nur um das Löschen von Bränden, sondern auch um Prävention. Das heißt, dass versucht wird, von vornherein die Brandgefahr so gering wie möglich zu halten. Dabei führt die Feuerwehr zum Beispiel Schulungen über den richtigen Umgang mit Feuerlöschern durch oder ist zur Sicherheit bei größeren Veranstaltungen wie Konzerten, Messen oder Theatervorstellungen anwesend.

Neben der reinen Brandbekämpfung kümmert sich die Feuerwehr am Einsatzort auch um das Retten von Personen. Überall dort, wo Menschen einen gefährlichen Bereich selbst nicht mehr verlassen können, werden sie von Einsatzkräften der Feuerwehr mit spezieller Schutzausrüstung schnellstmöglich gerettet. Sie gehen dabei oft ein hohes Risiko ein und riskieren mitunter auch ihr eigenes Leben für andere. Im Zuge dessen leistet die Feuerwehr auch technische Hilfeleistung – sie befreit nach einem Unfall eingeklemmte Personen aus Fahrzeugen, räumt die Unfallstelle auf oder bindet ausgeflossenes Öl, das andernfalls die Umwelt belasten würde. Doch auch das Bergen verschiedenster Dinge (beispielsweise umgestürzte Bäume, verunglückte Fahrzeuge,...) gehören zum Aufgabenbereich der Feuerwehr.

Große Bedeutung kommt auch dem Katastrophenhilfsdienst (KHD) vor. Die Feuerwehr hält hierfür zahlreiches Material (Schaufeln, Sandsäcke, Hochwassersperren,...) vorrätig und hilft im Katastrophendienst. In größerem Ausmaß war dies beim Hochwasser im Juni 2013 der Fall. Einige Feuerwehren sind außerdem für den Umgang mit speziellen Gefahren (hochgiftige Chemikalien,...) ausgerüstet. Die Feuerwehr betreibt auch Jugendarbeit – ehe eine reguläre Betätigung als Feuerwehrmann/-frau möglich ist, kann jedes Kind im Alter zwischen 10 und 16 Jahren der Feuerwehrjugend beitreten. Derzeit sind das über 26.000 Jugendliche.

99% der 337.004 Feuerwehrmitglieder engagieren sich ehrenamtlich. Nur in den größeren Städten, namentlich Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg, Linz und Wien sowie großen Betrieben gibt es berufliche Feuerwehren. Der Großteil der Aufgaben wird also von den Freiwilligen Feuerwehren, die es meist in jedem Dorf gibt, bewältigt. Jedes Jahr rücken die österreichischen Feuerwehren von den 4.863 Dienststellen zu über 250.000 Einsätzen aus. Die Gemeinden sind dafür verantwortlich, Feuerwehren zu unterhalten.

Notruf: 122

### Die 4-W-Fragen beim Notruf:

**WO** ist der Einsatzort?

**WAS** ist passiert?

**WIE** viele Personen sind betroffen?

**WER** ruft an?

### Richtiges Verhalten beim Notruf:

*Ruhe bewahren*

*Fragen möglichst präzise beantworten*

*Das Gespräch beendet immer die*

*Leitstelle!*

## Infoblatt Polizei

Im Gegensatz zu den anderen Blaulichtorganisationen beschäftigt die Polizei ausschließlich hauptberufliche MitarbeiterInnen. Derzeit sind dies über 23.000 Beamte, die auf knapp 1.000 Dienststellen verteilt ihren Dienst versehen. Die Polizei gilt als Exekutive, das heißt, sie ist das Organ, welches für die Überwachung der Einhaltung der Gesetze zuständig ist – vom Falschparken bis hin zu Gewaltverbrechen. In oberster Instanz gehört die Polizei zum Innenministerium, darunter auch zu den Landespolizeidirektionen und Polizeikommissariaten sowie den Bezirkshauptmannschaften.

Die Hauptaufgabe der Polizei ist es, die öffentliche Sicherheit zu gewährleisten. Im Zuge dessen haben die Beamten weitreichende Befugnisse. Sie dürfen von Personen Auskünfte verlangen oder deren Identität feststellen lassen. Zugleich dürfen sie auch Anweisungen aussprechen, zum Beispiel Platzverweise oder Betretungsverbote erteilen, fremde Grundstücke betreten und durchsuchen, ebenso wie Personen durchsuchen und diese unter Einhaltung der entsprechenden gesetzlichen Vorschriften sogar festnehmen. Außerdem darf die Polizei Gegenstände beschlagnahmen.

Die Gewährleistung der Sicherheit ist auch bei Großveranstaltungen (Fußballspiele, Demonstrationen,...) Aufgabe der Polizei. Sie überwacht aber auch den Straßenverkehr und wird daher zu Verkehrsunfällen gerufen. In diesem Fall kümmert sich die Polizei um das Absichern der Unfallstelle, ermittelt die Daten der Unfallbeteiligten und versucht, den Unfallhergang zu rekonstruieren. Eine der bekanntesten und zugleich wichtigsten Aufgaben der Polizei ist es, Verbrechen aufzuklären und in diesem Bereich auch präventiv zu wirken. Das heißt, nach Möglichkeit zu verhindern, dass derartige Verbrechen überhaupt passieren. Die Polizei ist auch der verlängerte Arm der Staatsanwaltschaft – sie stellt Ermittlungen an, um Verbrechen aufzuklären und die Täter zu finden.

Jeder Bürger, der Opfer eines Verbrechens wurde – von Diebstählen, über Einbrüche bis hin zu Gewaltverbrechen – kann sich an die Polizei wenden und eine Anzeige machen. Die Polizei leitet dann Ermittlungen ein und versucht, die Verbrechen aufzuklären. Um für Sicherheit zu sorgen, führt die Polizei aber auch Patrouillieren durch, fährt Streife oder führt Kontrollen durch.

Notruf: 133

### Die 4-W-Fragen beim Notruf:

**WO** ist der Einsatzort?

**WAS** ist passiert?

**WIE** viele Personen sind betroffen?

**WER** ruft an?

### Richtiges Verhalten beim Notruf:

*Ruhe bewahren*

*Fragen möglichst präzise beantworten*

*Das Gespräch beendet immer die*

*Leitstelle!*

Quelle: BMI.

## Infoblatt Rettungsdienst

Der Rettungsdienst sorgt dafür, dass Menschen in Notfällen, seien es ein Unfall oder eine plötzlich auftretende schwere Erkrankung, geholfen wird. Er ist das Bindeglied zwischen dem Patienten und dem Krankenhaus. Im Zuge dessen sorgt der Rettungsdienst für eine Basisversorgung (Anlegen von Verbänden, Sauerstoffgabe, Lagerung,...), zieht bei Bedarf einen Notarzt hinzu und bringt die Patienten zur weiteren Versorgung in eine geeigneter Krankenanstalt. Die Bereitstellung des Rettungsdienstes ist Aufgabe der Gemeinden. Abgesehen von der Stadt Wien, die eine eigene Berufsrettung hat, wird diese Aufgabe allerdings nicht von gemeindeeigenen Einrichtungen, sondern von Hilfsorganisationen wahrgenommen. Der größte Rettungsdienstanbieter ist das Österreichische Rote Kreuz, gefolgt von Arbeiter-Samariter-Bund, Johanniter Unfallhilfe und dem Grünen Kreuz. Welche Hilfsorganisationen wo ansässig ist, ist regional unterschiedlich.

Oftmals ist der Rettungsdienst auch an den Krankentransportdienst gekoppelt. Das heißt die Hilfsorganisationen kümmern sich darum, dass Menschen, die beispielsweise nicht mehr gehen können, trotzdem von zu Hause zum Arzt kommen oder von einem Krankenhaus in ein anderes überstellt und wieder nach Hause gebracht werden. Zusätzlich sorgen die Organisationen auch für Sicherheit bei größeren Veranstaltungen (zum Beispiel Konzerte, Fußballspiele, Festivals,...). Dabei stehen im Zuge von Ambulanzdiensten Sanitäter direkt vor Ort zur Versorgung von Verletzten oder plötzlich Erkrankten zur Verfügung.

Abgesehen davon sind die im Rettungsdienst tätigen Hilfsorganisationen auch für den Katastrophenhilfsdienst (KHD) zuständig. Sie halten massenhaft Material (beispielsweise Zelte, Feldbetten, Verbandmaterial,...) vorrätig, um bei Katastrophen oder auch so genannten Großschadensereignissen, etwa Massenkarambolagen auf der Autobahn, effektiv helfen zu können. Das Rote Kreuz verfügt zusätzlich auch über Spezialisten, wie Strahlenschutzteams, Techniker zur Trinkwasseraufbereitung oder Suchhundestaffeln, die auch im Ausland eingesetzt werden. Neben dem Rettungsdienst widmen sich die Organisationen auch der Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe. Das Rote Kreuz betreibt als größte Hilfsorganisation des Landes zusätzlich auch aktive Jugendarbeit – Kinder ab 10 Jahren erhalten im Jugendrotkreuz einen Einblick in die Leistungsbereiche des Roten Kreuzes.

Das Personal des Rettungsdienstes setzt sich aus einem Mix aus hauptberuflichen, zivildienstleistenden und ehrenamtlichen Mitarbeitern zusammen. Dabei sind die Ehrenamtlichen die mit Abstand größte Gruppe – ohne sie wäre es nicht möglich, den Rettungs- und Krankentransportdienst, aber auch die vielen anderen Leistungsbereiche der Hilfsorganisationen, in dem jetzigen Umfang zu betreiben. Zum Vergleich: Allein beim Roten Kreuz stehen 7.222 Hauptberufliche und 4.254 Zivildienstler im Rettungsdienst knapp 34.000 Ehrenamtlichen gegenüber.

Notruf: 144

### Die 4-W-Fragen beim Notruf:

**WO** ist der Einsatzort?

**WAS** ist passiert?

**WIE** viele Personen sind betroffen?

**WER** ruft an?

### Richtiges Verhalten beim Notruf:

*Ruhe bewahren*

*Fragen möglichst präzise beantworten*

*Das Gespräch beendet immer die*

*Leitstelle!*

## Infoblatt Wasserrettung

„Jederzeit Einsatzfähig – jederzeit Einsatzbereit kostbares Menschenleben vor dem nassen Tod zu retten!“. Das ist die Parole der Wasserrettung und zugleich auch ihr oberstes Ziel, nämlich Menschen vor dem Ertrinken zu retten. Dies erfolgt einerseits präventiv. Das heißt, es werden Maßnahmen ergriffen, damit es überhaupt gar nicht erst so weit kommt. Dazu bietet die Wasserrettung Schwimmunterricht an bildet auch Rettungsschwimmer und Rettungstaucher aus. Auch Bootführer und interessierte Personen erhalten einen speziellen Unterricht, um im Falle des Falles rasch und richtig handeln zu können. Andererseits rettet die Wasserrettung aber auch direkt Menschen bei Notfällen in Gewässern. Die Einsatzkräfte der Wasserrettung sind dazu ausgebildet und verfügen über spezielle Rettungsgeräte. An vielen Badegewässern werden auch eigene Überwachungsstellen unterhalten. Dort stehen Einsatzkräfte bereit, um das Geschehen zu überwachen und im Notfall sofort eingreifen zu können.

Außerdem bildet die Wasserrettung ihre MitarbeiterInnen in einem eigenen Erste Hilfe-Kurs aus, der auf die Erfordernisse bei Ertrinkungsunfällen ausgerichtet ist. Neben den klassischen Wasserrettern verfügt die Organisation für den Tauch- und Wildwasserbereich auch über eigens geschulte Spezialisten. Außerdem wird aktive Jugendarbeit betrieben. Das heißt, Jugendliche werden bereits in gewissem Ausmaß in den Dienst der Wasserrettung miteingebunden, ehe sie schließlich selbst eigenverantwortlich mitarbeiten können.

Überall dort, wie andere Einsatzorganisationen auf dem Wasser nicht das nötige Know-How und die erforderliche Ausrüstung haben, werden sie von der Wasserrettung unterstützt. Sie ist also ein spezialisierter Rettungsdienst und kümmert sich auch um Suchaktionen oder die Rettung ganzer Boote. Im Katastrophenfall wird mit anderen Blaulichtorganisationen zusammengearbeitet. Bei Wassersportveranstaltungen wird zusätzlich dadurch für Sicherheit gesorgt, dass Mitarbeiter der Wasserrettung vor Ort sind. All diese Aufgaben werden ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern wahrgenommen. Allein in Oberösterreich sind rund 550 Personen ehrenamtlich für die Wasserrettung tätig.

Notruf: 0800 230 144

### Die 4-W-Fragen beim Notruf:

**WO** ist der Einsatzort?

**WAS** ist passiert?

**WIE** viele Personen sind betroffen?

**WER** ruft an?

### Richtiges Verhalten beim Notruf:

*Ruhe bewahren*

*Fragen möglichst präzise beantworten*

*Das Gespräch beendet immer die*

*Leitstelle!*

Quelle: ÖWR.

## Infoblatt Bergrettung

Die Bergrettung ist ein spezialisierter Rettungsdienst im alpinen Gelände. Ihre Hauptaufgabe ist es, verunglückte oder vermisste Personen aus gebirgigen und unwegsamem Gelände zu retten und zu versorgen, ehe sie an den regulären Rettungsdienst übergeben werden. Sollte eine Rettung per Hubschrauber nicht möglich sein, kümmern sich die Bergretter händisch um den Transport der Verletzten bis ins Tal. Sie sind speziell dafür ausgebildet, Menschen aus schwer zugänglichen und gefährlichen Bereichen wie beispielsweise Felsspalten oder Gletscherspalten zu befreien und eigens dafür ausgerüstet. Außerdem führt die Bergrettung Suchaktionen im Gebirge durch. Auch bei der Suche nach Verschütteten bei Lawinenabgänger kommen Bergretter zum Einsatz. Einige von ihnen sind Lawinenhundeführer und unterstützen mit ihren ebenfalls speziell ausgebildeten Vierbeinern die Suchaktionen.

Die Bergrettung ist aber auch präventiv tätig. Das heißt, sie versucht durch Aufklärungsmaßnahmen, alpine Unfälle überhaupt von vornherein soweit wie möglich zu verhindern. Um Verletzte am Einsatzort optimal versorgen zu können, verfügen alle Bergretter über eine erweiterte Erste Hilfe-Ausbildung sowie grundlegende Kenntnisse der Höhenmedizin. Sie helfen jedoch nicht nur ausschließlich in den Bergen, sondern auch bei Rettungseinsätzen in steilem Gelände, wie beispielsweise Autounfällen an Straßen mit extrem unwegsamem Gelände. Außerdem arbeiten sie im Katastrophenfall mit anderen Blaulichtorganisationen zusammen.

Das Personal der Bergrettung setzt sich zur Gänze aus ehrenamtlichen Mitarbeitern zusammen. Ausbildung und Übungen – die komplizierten und anstrengenden Rettungstechniken im Gebirge bedürfen regelmäßigem Training – sowie auch Einsätze werden ausschließlich in der Freizeit absolviert. Zur Bewältigung dieser Aufgaben stehen knapp 12.000 Bergretter und über 230 Lawinenhundeführer sowie dutzende Spezialisten zur Rettung von Menschen aus Schluchten und per Hubschrauber zur Verfügung.

Notruf: 140

### Die 4-W-Fragen beim Notruf:

**WO** ist der Einsatzort?

**WAS** ist passiert?

**WIE** viele Personen sind betroffen?

**WER** ruft an?

### Richtiges Verhalten beim Notruf:

*Ruhe bewahren*

*Fragen möglichst präzise beantworten*

*Das Gespräch beendet immer die*

*Leitstelle!*

Quelle: ÖBRD.

### ***Erwartungshorizont zu den Infoblättern:***

Wie in Teil I beim Unterrichtsablauf bereits angegeben – die Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der vorgegebenen Gruppenarbeit die Aufgaben der Blaulichtorganisationen kennenlernen und ein Flipchart oder ein Plakat erstellen und damit ihre Organisation den MitschülerInnen näher bringen. Dabei sollen sie auch die Bedeutung der Ehrenamtlichkeit für die Gesellschaft erkennen und die von den Blaulichtorganisationen wahrgenommenen Aufgaben als öffentliche Dienstleistungen erkennen. Wie genau das Flipchart/Plakat erstellt wird, bleibt den Gruppen überlassen. Es wird jedoch erwartet, dass es die entsprechenden wesentlichen Punkte beinhaltet.

### **Weitere Materialien**

Neben diesen Infoblättern kann den Schülerinnen und Schülern zusätzliches Material in Form von Broschüren der jeweiligen Organisationen zur Verfügung gestellt werden. Jede der behandelten Organisationen verfügt über derartiges Material, wobei dieses jeweils von der Lehrperson direkt zu beziehen ist. So liegen etwa beim Österreichischen Roten Kreuz oder bei der Polizei an allen Dienststellen derartige Broschüren auf. Bei den anderen Blaulichtorganisationen empfiehlt es sich, mit der jeweils nächstgelegenen Dienststelle oder mit dem jeweiligen Landesverband Kontakt aufzunehmen. Im Zuge der Recherchen für die Erstellung des Vorliegenden Unterrichtskonzepts zeigten sich alle Organisationen als überaus kooperativ, weshalb ein Bezug derartiger Materialien für jede Lehrpersonen problemlos möglich sein sollte.

Darüber hinaus liegt es ohnehin in deren Interesse, neue ehrenamtliche Mitarbeiter beziehungsweise Mitglieder für die Jugendgruppen (Feuerwehr & Rotes Kreuz) zu gewinnen. Daher wäre auch eine Selbstvorstellung der Blaulichtorganisationen inklusive Vorführung der Einsatzfahrzeuge und Aufgaben in einem größeren Rahmen in der Schule durchaus denkbar. Die Publikation „Das Rettungswesen in Oberösterreich“ (siehe Literatur- und Quellenverzeichnis) ist hingegen lediglich zur Vorbereitung für die Lehrperson empfehlenswert, da sie auch die Geschichte der jeweiligen Organisationen und zum Teil zu viele Details sowie zusätzlich die Österreichische Rettungshundebrigade und das Österreichische Bundesheer enthält – eine Unmenge an Informationen, die in der vorgegebenen Zeit von den Schülerinnen und Schülern nicht zu bewältigen wäre.

Zusätzlich bietet es sich an, in der Unterrichtseinheit auf Bilder zurückzugreifen. Im Internet gibt es dazu eine Fülle an Abbildungen von Blaulichtorganisationen, wobei die jeweiligen Organisationen auch auf ihren Webseiten derartige Bilder publizieren. Da es nicht mit den Vorgaben der Free Educational Resources konform wäre, dieser Arbeit geschützte Bilder beizulegen, sei auf die Möglichkeit zur Recherche passender Bilder über Suchmaschinen oder über die bereits erwähnten Organisationswebseiten verwiesen. Für einen regionalen Bezug empfiehlt es sich zudem, diesbezüglich die nächstgelegenen Dienststellen zu kontaktieren und auf die Webseiten der örtlichen Blaulichtorganisationen zurückzugreifen. Sollte die in Teil I angeführte Option zu einer zusätzlichen Inszenierung des Stundeneinstiegs mittels anfangs verhüllten, zu den behandelten Blaulichtorganisationen passenden Gegenständen (Feuerlöscher, Verbandkoffer,...) realisiert werden, ist für alles, das der Lehrperson nicht selbst zur Verfügung steht, zwecks Ausleihe wiederum der Kontakt mit den jeweils nächstgelegenen Dienststellen der Organisationen empfehlenswert.